

Nachdem gegen Ausgang des Mittelalters das Verständniß für die Werke des klassischen Altertums neu erwacht war, wurde Italien abermals für Gelehrte und Künstler ein Ziel, zu dem sie die Sehnsucht hinstrebten. Große deutsche Bildhauer, Maler, Baumeister, Dichter und Forscher sind seit jener Zeit bis zum heutigen Tage über die Alpen gewandert, um sich im Anblick der Kunstschätze Italiens Anregung zu neuem Schaffen zu holen.

2. Wer den ganzen Reiz einer solchen Reise nach Italien kennen lernen will, darf sich nicht in irgend einer deutschen Stadt in den durchgehenden Wagen eines Gotthard- oder Brennerbahnzuges setzen, in ihm die Alpen durchfliegen und dann mit verwunderten Augen hernach aus dem Bahnhof irgend einer italienischen Stadt heraustrreten; — er muß vielmehr nach alter deutscher Sitte zu Fuß über irgend einen der Pässe des Hochgebirges hinübersteigen. So hatten wir einmal in den hohen Gebieten der Bernina-Alpen gewelt, am Rande der Gletscher den blauen Eisenzian und die schimmernden Blüten des Edelweiß gepflückt und stiegen nun des andern Tags am frühen Morgen von der Höhe des Malojapasses ins Bergelltal hinab, durch das die Mera dem Comersee entgegenfließt. Noch am Vormittag desselben Tages pflückten wir weiter abwärts schon reife Erdbeeren am Wege, rasteten am Mittag im Schatten alter Edelkastanien und sahen drunten im Tale, nahe dem See, am Nachmittag bereits Feigen- und Oleanderbäume ihre Zweige über das heiße Gemäuer der Gärten breiten. Grüne Eidechsen huschten über die helle Straße, buntflügelige Heuschrecken und Falter schwirrten in der heißen Luft. Am Wege lagen helle Häuser mit fremder Bauart und flachen Dächern; Villen mit Gärten voll südländischer Pflanzen, dunkler Zypressen und immergrüner Lorbeeren folgten im Tale. Leute mit fremden Gesichtszügen und anderer Kleidung begegneten uns auf der Wanderung und boten uns auf italienisch ihren Gruß. Als wir dann am Abend Chiavenna erreichten, wo die Straße vom Splügen herabkommt, und wir uns weiter zum Comersee wandten, waren wir bereits mitten im fremden Lande, und die Wanderung von zwei Tagen, aus der Region des ewigen Schnees bis zu den bläulichen Blüten des reizvollen italienischen Sees, erschien uns in ihren wechselnden Eindrücken fast wie ein traumhafter Flug durch die verschiedenen Jahreszeiten und aufeinander folgenden Zonen Europas.

3. Ein seltener Zauber umgibt alle diese langgestreckten Seen, die am Südfuß der Alpen zwischen deren hohen Bergzügen eingebettet liegen. Die Tiefe dieser Wasserbecken ist beträchtlich, ihr Wasser ist klar und von dunkelblauer Farbe. Die Vorzüge südländischer Landschaften vereinigen sich hier mit der ersten Schönheit des Hochgebirges. Nördlich von ihnen umspannen die Alpen wie eine einzige gewaltige Mauer in weitem Halbkreise die Ebenen von Piemont und der Lombardei. Die kalten Luftströmungen, die von Norden her kommen,